

Inhalt

I. Einleitung: Modellfall oder Sonderfall? Der Atlas der deutschen Volkskunde und die Deutsche Forschungsgemeinschaft	9
1. Wissenschaftsgeschichtliche Fragen: Raum und Kultur, gesellschaftliche Krisenbewältigung und die Konjunktur der Nischendisziplin Volkskunde	9
2. Die Notgemeinschaft, die Geisteswissenschaften und die Suche nach kulturwissenschaftlichen Antworten auf gesellschaftliche Problemlagen	23
3. Die Stimulanz der Krise: Die Volkskunde als Agentur gesellschaftlicher Selbstdeutung	37
II. Institution als Identität und die Erzeugung volkskundlicher Wissensordnungen: Der Aufbau des ADV 1928-1934	48
1. Vorgeschichte(n) und Nachbarschaftsverhältnisse: Raum als interdisziplinäres Thema um 1900	48
2. Die Gründungsversammlung des ADV 1928 und seine Bestimmung als Organisationszentrum volkskundlicher Wissenschaft	52
3. Institutionelle Impulse: Die Nationalisierung volkskundlicher Wissenschaft durch den Aufbau der ADV-Infrastruktur	56
4. Verräumlichung der Volkskultur: Die volkskundliche Karte als Forschungsinstrument und populäres Medium	61
5. „Deutscher Stil dagegen ist der Fragebogen“: Zur Genese volkskundlicher Wissensordnungen in der Erarbeitung des ADV-Fragewerks	66
6. Volksboden vs. Staatsgrenzen: Zu den räumlichen Dimensionen des Erfassungsgebiets	86
7. Kritik und Kontrolle: Die Volkskunde als populäre Wissenschaft	91
8. Wer ist Volkskundler? Personelle Ressourcen einer werdenden Disziplin – biographische Skizzen	97
9. Die Volkskunde und ihre Nachbarn: Der ADV als interdisziplinärer Unruheherd	111
10. Geisteswissenschaftler neuen Typs? Die Rekrutierung volkskundlichen Nachwuchses durch die Stipendiaten im ADV	120
11. Letztmalige Normalität: Der ADV im ersten Jahr der NS-Diktatur	129

III. Anpassung, Gleichschaltung, Bedeutungsverlust: Der ADV und die Volkskunde 1934-1945	133
1. „...den wissenschaftlichen Aufbau jederzeit mit dem nationalen Aufbau in Einklang zu halten...“: Vorläufige Kontinuität im Jahre 1933	133
2. Nachgeholte Zäsur 1934: Der Vollzug wissenschaftspolitischer Gleichschaltung in der DFG und im ADV	136
3. Der ADV in der „Reichsgemeinschaft der deutschen Volksforschung“ 1934-1937	138
4. Überwachung, Zensur, Anwendungsorientierung: Die Rosenberg-Volkskunde in der DFG 1934-1936	142
5. Germanisch-nordische Kulturräume: Die Internationalisierung volkskundlicher Forschung	150
6. Begegnungen, Abgrenzungen: Der „Congrès International de Folklore“ in Paris 1937	156
7. „Abwehr der Gegner“: Selbstverständnis und Niedergang der Rosenberg-Volkskunde	160
8. Duell der jungen Eliten: Heinrich Harmjanz, Matthes Ziegler und der Kampf um volkskundliche Meinungsführerschaft zwischen SS-„Ahnenerbe“ und „Amt Rosenberg“	165
9. Der ADV unter Heinrich Harmjanz und das SS-„Ahnenerbe“ .	169
10. Gerücht und Wahrheit, Plagiat und Konvention: Zur Chronik eines angekündigten Sturzes - der Fall von Heinrich Harmjanz	175
11. Zentrum oder Peripherie? Die Volkskunde im National- sozialismus zwischen Integrationswissenschaft und Nischendisziplin	193
IV. Kontinuitäten und Brüche, Konkurrenzen und Kooperationen – der ADV 1945-1980	200
1. „Zum Neuen Jahr“: Varianten des Neubeginns bei der Reorganisation volkskundlicher Forschung in Westdeutschland 1945-1950	200
2. Zwischen Restauration und Modernisierung: Zur Rekonsolidierung volkskundlicher Forschung nach 1950 und die Wiederaufnahme des ADV 1954	218
3. Die Neue Folge des ADV: Kontinuität und neues Selbstverständnis	233
4. „...zu so später Stunde...“: Nachbefragungen zur bäuerlichen Arbeit um 1900.....	236
5. Reformen vor dem Umbruch: Zur Entwicklung der wissen- schaftlichen Volkskunde bis 1970	238
6. Kooperation und Konkurrenz: Der ADV in der Beziehungs- geschichte zwischen DDR- und BRD-Volkskunde 1945-1970 ..	241

6.1. „Bedingtheit von Wissenschaft und gesellschaftlichem Bedürfnis“: Der Neubeginn volkskundlicher Wissenschaft in SBZ und DDR nach 1945	241
6.2. Im Blick des Gegenüber: Rückstandsängste, Tabus und Gemeinsamkeiten in den volkskundlichen Beziehungen zwischen BRD und DDR	247
6.3. Die Internationalisierung des Systemwettbewerbs durch den Ethnologischen Atlas Europas	264
7. Germanisierung, Europäisierung, Ent-Nationalisierung: Entwicklungsgeschichtliche Etappen der internationalen Ethnokartographie 1920-1980	271
7.1. Der Ethnologische Atlas Europas – ein „German project“?	271
7.2. Nordisch-germanischer Kulturraum oder „Europäische Ethnologie“? Intentionen volkskundlicher Internationalisierungsinitiativen vor 1945	274
7.3. Vom nordischen-germanischen Kulturraum zur Neuvermessung eines abendländischen Europa nach dem Zweiten Weltkrieg	277
7.4. Politische Systemgrenzen und transnationale Kooperationen: Ost-West-Zusammenarbeit in der internationalen volkskundlichen Kartographie der 1960er und 1970er Jahre	282
8. Verschwinden und Wiederkehr des Raums: Die Arbeiten am ADV nach 1970	286
Anhang	292
Abkürzungen	292
Archive	292
Literatur	294
Primärliteratur	294
Sekundärliteratur	312
Personenverzeichnis	327